

Unser Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 40

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Der Ur-Witz

Näbelspalter!

Ein echter Frankfurter würde sagen: «Des G'witter soll Dich verschmeisse! Scho wider en alde Gullasch in neuer Sooss!»

Also der Witz mit «Aeneas und Andreas» ist mindestens seine 25 Jahre alt, es ist ein alter Kasion- resp. Leutnants-Witz und bezog sich auf die Spitznamen von zwei gefürchteten Kommandeuren der betreffenden Garnison. Mit dem neuen «Tatsachenbericht» ist es also Essig!

Der Witz ist so alt wie der vom «alten Fritz (= Friedrich der Grosse) und dem Bahnwärter oder das Ding von der Waschfrau. Wozu also «Näbelspalten», wenn's nichts neues mehr unter der Sonne gibt? — Nichts für ungut!

Harus! Heil!

H. B.

— wozu «Harus», lieber Freund, wenn doch nichts Neues zustande gebracht werden kann...

Punkto Gessler

Lieber Spalter!

Dass Hermann Gessler tatsächlich gelebt hat, ist nach den neueren Forschungen erwiesen; allerdings hiess er nicht so, son-

dern, wie einer der Mitarbeiter richtig vermutet, war es ein Anderer.

Und dieser andere hiess nämlich Konrad von Tillendorf. Er wurde an Gesslers Statt erschossen. Man nimmt jedoch an, dass der Schuss nicht in der hohlen Gasse selbst, sondern etwas weiter zurück ausgeführt worden sei. Wahrscheinlich ist der Ort der Erschiessung wegen der Schwierigkeit des Anschlages in der schlecht beleuchteten, hohlen Gasse (einmal sieht man das Korn, einmal nicht) in eine freie Gegend verlegt worden. Man hatte eben damals die Jupiterlampe noch nicht. Nach Schiller schießt Tell unter einem Hollerbusch und unter Hollerbüschen ist es bekanntlich immer etwas dunkel.

Es wird noch weiter behauptet, dass von Tillendorf alias Gessler, der sich auf dem Rückwege in seine schwäbische Heimat befand, den total verkehrten Weg geritten sei.

An diesem Punkte bleiben die Historiker immer kleben.

Ueber die dichterische Freiheit Schillers lässt sich punkto Wahl der Namen nichts sagen. Und wenn er für einen seiner Dramahelden den schönen, deutschen Namen Hermann wählte, so ist ihm das nicht zu verdenken. Gessler war ja kein Schweizer. Dagegen ist der Name des Eidgenossen Tell — Wilhelm — nicht gerade urschweizerisch. Schakal.

Der Nichteingeweihte, der bei diesem Brief absolut nicht nachsteigt, wird gebeten, in den letzten Nummern nachzublättern. Sein detektivischer Scharfsinn wird Wunder der Bewährung erleben und dann mit Genugtuung das Geheimnis dieses Briefes entziffern.

Ferien- Gruss

Dieses ist die Alp der Musen,
Wo der fromme Wanderer
Kann auf einem Strohsack plüsen
Oder auch ein anderer.

Wir zwar, hochzeitsreiseweise,
Schlafen gern diskret und leise;
Und wir blieben dementsprechend
Tief im Tal, den Vorsatz brechend.

Abermals friedliche Grüss..! Ermü

Das Original dieses seltenen Poems wurde mit drei Sternen ins A.f.k.B. eingereicht.

Deutscher Schweizerkäse

Soeben lese ich in Nr. 37 der «Gartenlaube» (liegt in der Museums-gesellschaft auf):

Seite 868. Neue Anregungen für Suppenliebhaber:

Der italienische Minestra — ganz dick gekocht heisst sie «Minestrone» — ist ein sehr nachahmenswertes Gericht. Sie wird stets mit Parmesan- oder deutschem Schweizerkäse gerichtet oder mit einer Platte voll gerösteter Brotscheiben.

Hochachtend grüsst Frau L. P.S. Eine sächsische Schweiz gibt es schon lange, der «deutsche Schweizerkäse» ist neu, Solange man uns nur in dieser Form verschlingen will, können wir noch in Ruhe über die Witze im Nebelspalter lachen.

— alles Gute und schöne kennzeichnet man eben dadurch, dass man «Schweizer» davorsetzt, und das ist so erfreulich, dass wir uns Ihrem Protest nicht anschliessen können.

Sir

David Lindsay

Lieber Spalter!

In deinem letzten Kasten beruifst du dich auf einen gewissen Sir David Lindsay. Kenne den Mann nicht. Im «Wer ist's?» steht er auch nicht. Also: Wer ist's?

In gespannter Erwartung H. L.

— Sie Aermster scheinen nie heimlich Karl May gelesen zu haben. Holen Sie das schleunigst nach, denn nichts bereut man später mehr, als wenn man keine Jugendsünden zu bereuen hat. Karl May ist übrigens in den letzten 10 Jahren wieder zu Ehren gekommen und ist nur noch bei jenen verpönt, die noch nicht wissen, dass Doktoren und Professoren dicke Bücher zur Ehrenrettung Old Shatterhands geschrieben haben.

Begleit- Schreiben

Was ich von Ihnen wolle? Honorar natürlich. Das wird Ihnen zweifellos einleuchten. Gut, Sie setzen sich also einfach an Ihren Diplomaten-Witz- und Glossenschreibetisch, fertigen eine Postanweisung für mich aus und übergeben dieselbe der Spedition. Der «Witz der Woche», den Sie nachstehend verzeichnet finden, wird dann in Ihrer nächsten Nummer erscheinen.

A gruezli guets Tägli Lampion.

— der «nachstehend verzeichnete» wird erscheinen, wenn auch nicht als Witz der Woche.

Er

hat recht!

... schickt uns einer unser selbsteigenes Sondernummer-Inserat:

Sondernummer: «In Deutschland verboten»
Ueberall erhältlich

... und schreibt dazu:

Ueberall (?), also auch in Deutschland?
Kaum denkbar! F. Sch.-W.

... und er hat recht!

Der Mann will wirklich den Frieden. — Hat doch was. Lesen Sie die Erklärung des bisher chronischen Antimilitaristen Einstein.

Jac. — Wollen dem Jungen die Freude nicht verderben — oder?

Fragt mich ein kleiner Gymnasiast typisch Kalauer. Nöch!

Wut im Kopf — besser Wut drin als gar nix.

Ich haus in
„KOLLER-HOF“!
Jä so! Und erscht die Bar!
ZÜRICH, am Helvetiaplatz
Inh.: J. Baltensperger

Wer anderen
Bohnenkaffee
nicht verträgt,
sollte es mit
**KAFFEE
HAG**
versuchen!